

Über 8 Jahre bei Bonné

Ich wurde am 22.2.1967 in Neuburg an der Donau geboren. Nach der Schule absolvierte ich das Studium der allgemeinen Chemie mit der Promotion. Anschließend kamen ein Auslandsaufenthalt in Indonesien (wo ich meine Frau kennen lernte) und befristete Anstellungen in der chemischen Industrie. Damals, Mitte der 90er Jahre, war der Arbeitsmarkt für Chemiker in Deutschland praktisch nicht mehr vorhanden, und so wagte ich den Sprung in die Beratungsbranche. Ich wechselte zu einem Dienstleister, bei dem ich im Projektmanagement für die chemische Industrie arbeitete. Es war eine spannende neue Aufgabe, die mich ganz ausfüllte, und so beschloss ich, im Projektmanagement zu bleiben.

Am 11.10.1999 kam ich zur Fa. Bonné. Das war wiederum ein großer Sprung, denn damit hatte ich endgültig die Chemie verlassen. Ich wurde von Herrn Bonné direkt eingestellt und fing sofort als Projektleiter bei DC-Transporter, Team Entwicklung Transporter Aufbau Interieur im Projekt „Sprinter Windowbag“ an. Die Entwicklung Transporter war damals im Breuninger Land in Sindelfingen, weshalb ich mit meiner Familie nach Sindelfingen übersiedelte.

Im Projekt war ich verantwortlich für das Termincontrolling anhand eines Masterterminplans und für das Organisieren der Regeltreffen und der Montageversuche. Das war eine große Herausforderung, da ich als Chemiker kaum Vorwissen zur Fahrzeugentwicklung hatte. Doch durch konzentrierte Einarbeitung in die Thematik sowie den Aufbau einer intensiven Kommunikation mit der Entwicklung, dem Werk und den Lieferanten kam ich schnell in das Projekt. Parallel zu diesem Projekt unter-



Dr. Martin Weidmann
Projektkoordinator
Bonné GmbH

stützte ich beim Regelgespräch für das Neuprojekt NCV2 („Vito“, „Viano“), das damals in der Lastenheftphase war. Es war eine spannende Zeit, die sehr arbeitsintensiv war, in der ich aber viel gelernt habe und die auch viel Spass gemacht hat.

Danach wurde ich von der schweren Klasse beauftragt. Ich kam ab September 2000 zum Team Konzepte Entwicklung LKW Aufbau Rohbau, das im selben Gebäude angesiedelt war. Dort organisierte ich im neuen Projekt SPPP (strategisches Produktplanungsprogramm – Neuentwicklung der nächsten LKW-Generation auf einer Plattform) Regeltreffen zwischen Rohbau Konzepte, Vorentwicklung, Rohbau und Berechnung und stimmte verschiedenste Themen zwischen den Beteiligten ab. Des Weiteren war ich in die kostenmäßige Bewertung des Gesamtprojekts und die optische Ausarbeitung des allgemeinen Maßkonzepts eingebunden. Später bekam ich die Aufgabe, für das Projekt LCM2 („Axor“) die einzelnen Arbeitspakete der Abteilung Exterieur zusammenzufahren und eine kostenmäßige Gesamtdarstellung aufzuzeigen.

Nach diesem Jahr bei den LKWs ging es wieder zu den Transportern. Ab September 2001 stieg ich bei Sicherheit voll in das Projekt NCV2 in der Baulos 1-Phase ein. Dort führte ich im

Regelgespräch das Protokoll und übernahm die Verfolgung der Abarbeitung der Punkte. In diesem Rahmen kümmerte mich um die Kommunikation mit den Lieferanten. Desweiteren kümmerte ich mich um die Teileversorgung für Lieferanten und Crashversuche im Hause DC und verfolgte die Kosten.

Im Januar 2002 zog der Bereich nach Stuttgart-Untertürkheim um. Dadurch wurden die Wege zum Prototypenbau verkürzt und die Abstimmungen mit dem Versuch vereinfacht.

Meine Aufgaben wurden im Januar 2003 erweitert. Ich wurde beauftragt, auch für das Team Bestuhlung organisatorische Aufgaben zu übernehmen.

Im Team Sitze werden in der Hauptsache Konstruktions- und Dokumentationsarbeiten gemacht, die Prüftätigkeiten sind zusätzlich. Dadurch erweiterte sich der Kreis der Ansprechpartner.

Zu diesem Zeitpunkt wurde ich immer mehr im Projekt NCV3 (Sprinter-Nachfolger) eingesetzt. Ich war in beiden Projekten mit wechselnden Aufgaben (Koordination von Versuchsteilen, Organisation von Versuchen, Abstimmung interner Prozesse, Gesprächsdokumentation und -organisation, Lieferantenmanagement) betraut.

Ende 2005 war bei DC die grosse Sparwelle im Gange und im Zuge dessen wurde auch mein Engagement bei DC beendet.

Daher bekam ich die grosse Chance, bei der Röchling Automotive Engineering in Leifers (Südtirol) Projektmanager zu werden. Die Röchling-Gruppe ist ein

weltweit angesiedelter Automobilzulieferer für Kunststoffteile.

Seit Januar 2006 betreue ich verschiedene kleine Daimler-Projekte und mehrere große Opel-Projekte. Es handelt sich hierbei sowohl um Spritz- als auch Blasteile, bei denen verschiedenste Herstell- und Verbindungsverfahren eingesetzt werden.

Meine Aufgabe als Projektleiter ist es, die Projekte vom Konzeptbeginn bis zur Übergabe eines funktionierenden Prozesses zu betreuen. Dabei muss ich ein Projektteam aus den verschiedenen Fachabteilungen steuern und bin verantwortlich für die Termine, Kosten und Qualität.

Jetzt bin ich tatsächlich schon acht Jahre bei der Fa. Bonné, eine interessante Zeit, mit vielen neuen Eindrücken, spannenden Aufgaben und vielen Menschen, die ich kennen lernen und mit denen ich zusammenarbeiten durfte.

Die Firma ist in dieser Zeit kräftig gewachsen. Ich fühle mich hier wohl und bin schon gespannt, worauf ich wohl nach den nächsten acht Jahren zurückblicken kann.

Dr. Martin Weidmann